

Halle und Umgebung.

Halle, den 18. Februar 1921.

Gegen die geplante Erhöhung der Getreidepreise

Hatten die Stadterordneten in ihrer Sitzung am 1. Februar einen Protest beschließen. Sie forderten darin den Magistrat auf, mit Hilfe des deutschen Städtebundes schleunigst Maßnahmen zu treffen, da die Regierung einer Getreidepreiserhöhung nicht zustimmt, so daraus notwendigerweise eine Erhöhung der Getreidepreise folgen müßte, deren unheilvolle Wirkung auf unsere wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse nicht abzulehnen sei.

Im dem Schreiben, das uns der Landbund zur Verfügung stellt, heißt es: „Wie auch von der Regierung offen zugegeben wird, resultiert der jetzige Getreidepreis von 1450 Mk die Tonne nicht aus, um die Ursachen zu bedenken. Die Folge davon ist, daß der Getreidebau und der Vertrag je Herbst immer mehr zurückgeht, da bei den jetzigen Preisen sich die Anwendung des teuren Kunstdüngers für Getreide nicht mehr lohnt.“

Der Gesamtbedarf an Weizen beträgt zurzeit 9 234 250 Tonnen. Somit besteht eine Fehlmenge von 2 334 250 Tonnen Weizen. Von dieser Menge werden etwa 250 000 Tonnen durch Getreide importiert, so daß auf einen restlichen Eingang der geliebten Menge von 8 984 250 Tonnen zu rechnen sein kann, rund 2 500 000 Tonnen Getreide aus dem Auslande bezogen werden müssen.

Es lauten dem Reich 2 500 000 Tonnen Auslandsgetreide 17,5 Milliarden Mk. 2 500 000 Tonnen Auslandsgetreide 3,8 Milliarden Mk.

Die Frage, ob Deutschland in der Lage, die fehlenden 2 500 000 Tonnen Getreide selbst zu erzeugen, ist, wie sich aus den oben angeführten Zahlen ergibt, unbedingt zu bejahen, sofern nur der Anbauer die erforderlichen Dünge- und sonstigen Betriebsmittel zu angemessenen Preisen zur Verfügung gestellt werden.

1913 war Deutschlands Bedarf an Stickstoffdünger etwa 1 000 000 Tonnen, wovon als Stickstoffdünger ein großer Teil aus dem Auslande bezogen wurde. Die jetzt im Lande vorhandenen Stickstoffdüngemittel im Verein mit den schon früher vorhandenen Stickstoffdüngemitteln in den Kolonien 2,5 Millionen Tonnen Stickstoffdünger erzeugen, also 25mal mehr als 1913. Beschaffung von Stickstoffdünger würde, im Austausch gegen die Stickstoffdüngemittel, einzufließen und außerdem zur Beihilfe für die Landwirtschaft von Reichsdünen 1/2 des Preises der Düngemittel — etwa 1,67 Milliarden Mark ausreichen, um jedem Landwirt die Beschaffung des notwendigen Stickstoffdüngers zu ermöglichen und ihm einen Anreiz zu bieten, mit billigen Kunstdünger Düngemitteln zu erzielen, so ergibt sich folgendes: in besserem Zustand.

6,9 Millionen Tonnen Auslandsgetreide fallen bei einem Getreidepreis von rund 1450 Mk die Tonne = 10 Milliarden Mark, 2,5 Millionen Tonnen Auslandsgetreide fallen bei einem Getreidepreis von rund 7000 Mk die Tonne = 17,5 Milliarden Mark, zusammen 27,5 Milliarden Mark.

Künftiger Zustand: Gesamtbedarf 9,5 Millionen Tonnen. Sie würden kosten bei jetziger Aufbringung im Inland und einem Getreidepreis von

2650 Mk die Tonne = 19,5 Milliarden Mk, bei einem Getreidepreis von 2200 Mk die Tonne = 20,9 Milliarden Mk. Bei Fortsetzung der bisherigen Maßnahme würde also trotz des erhöhten Inlandspreises keine Verringerung, sondern sogar eine Verbilligung des Brotes eintreten.

Schlusfolgerung: Wenn die Landwirtschaft Kräfte fordert, die ihr eine möglichst intensive Ausnutzung unseres deutschen Grund und Bodens ermöglichen, so handelt sie damit nicht nur in ihrem eigenen Interesse, sondern im Interesse des ganzen Volkes, da es zweifelhaft erscheint, ob wir bei dem Stande unserer Saluta und den Fortsetzungen des Feindbundes überhaupt noch in der Lage sein werden, in den nächsten Jahren in nennenswertem Umfange Lebensmittel aus dem Auslande einzuführen.

Wir bitten, auch von dort aus dafür zu sorgen, daß endlich auch die städtische Bevölkerung über diese Grundtatsachen unseres Wirtschaftsebens aufgeklärt wird. Auch sind wir, falls es gewünscht wird, gern bereit, dem Magistrat bei dieser Arbeit zu helfen.

n. Wilmowski, Vorsitzender. Dr. Burckhard, Hauptgeschäftsführer.

Freiwillige Wahlhilfe für den Wahltag erbeten. Meldungen an die Geschäftsstelle der Deutschen demokratischen Partei, Leipziger Straße 21.

Der hallische Studentenausschuss gegen die Hallische Zeitung.

Zum Feind des Hallischen Bauern in der Universität. Die Studentenschaft bedingt den Rektor.

Unsere Leser erinnern sich, welche außerordentliche Ereignis der Schwand des Kultusministers Baerlich in der hallischen Universität unter den Deutschnationalen hervorgerufen hat. Die Hallische Zeitung machte mehrere bewußte Artikel, in denen sie der Wahrheit zumider mit schäblicher Ausmalung schändete, wie der Minister von den Studenten verachtet und ausgewiesen sei. Das Organ der Deutschen Volkspartei, die Hallische Allgemeine Zeitung, führte in ähnlichem Sinne. Vor allem richtete dabei die Hallische Zeitung ihren Angriff gegen den Rektor und die Professoren, von denen sie erwartet hatte, daß sie den Kultusminister, der bekanntlich Reichstagsmitglied ist, wegen seiner Vereitelung überhaupt nicht in der Aula erlangen würde. „Zeit für alles. Full“ in laute die Senur, die in der Hallischen Zeitung dem Rektor und den Professoren aus Anlaß des Ministerbesuchs erteilt wurde. Die Art der Dece hat seit dem Allgemeinen Studentenausschuss, den die Hallische Zeitung ansetzt, hinter sich gelassen, Veranlassung gegeben, gegen die parteipolitische und tendenziöse Auswertung des Ministerbesuchs in ihrer Weise Schritte zu machen. Die hallische Studentenschaft stellt sich hütend vor ihren Rektor und erklärt es unter ihrer Würde, sich mit diesen Behauptungen der deutschnationalen Hallischen Zeitung näher zu befassen.

Das Schreiben, in dem uns der Allgemeine Studentenausschuss von seiner Haltung in der Sache Kenntnis gibt, hat folgenden Wortlaut:

Der Allgemeine Studentenausschuss, bestehend aus den Vertretern hiesiger akademischer Gruppen und Korporationen hatte am Mittwoch, den 9. Februar, eine Besprechung mit dem Rektor der Universität, Herrn Prof. Menzer, bei der der Herr Rektor ausführlich über seine Beziehungen des Ministers Baerlich berichtete. Einleitend stellte sich der Allgemeine Studentenausschuss auf den Boden dieser Ausführungen und beklagte sich für einen solchen, der Würde der Civitas Academica entsprechenden Verlauf der Berührung, in der Minister Baerlich sprechen sollte, einzuweisen. Die „Hallische Zeitung“ verriet, in ihrem Artikel vom 13. Februar, Anselgenheiten, die lediglich Unver-

tätsbehörde und Studentenschaft betreffen, parteipolitisch und tendenziös auszuwerten und einen Teil unserer Universitätsbehörde und Studentenschaft zu treiben, der ein gewöhnliches Zusammenarbeiten zwischen beiden zu lären geeignet ist. Der Vorstand der hallischen Studentenschaft sieht sich hierdurch gesunnen, ganz entgegen gegen solche Verleumdung Stellung zu nehmen, und dies ausdrücklich festzustellen. Die hallische Studentenschaft ist nicht bereit, sich hinter ihren Rektor und hält es unter ihrer Würde, näher auf den betreffenden Artikel einzugehen.

Der Vorstand des H. St. A.

„Novemberdemokraten“ oder „monarchistische Republikaner“.

Herr Dr. Carlsson, Kandidat der Deutschen Volkspartei, sendet uns zu dem Artikel in heutiger Morgenblatt in Form einer Besichtigung einen ergänzenden Abriss von seinem politischen Weltbegriff. Er schreibt folgendes:

Es ist unnahe, daß ich mich niemals zu den Ansichten der Demokratie bekennt oder bei der Demokratie Unterwürigkeit gelände habe. Ich gehe nicht einer anderen als einer rechtsliberalen Partei an. Ich bin auch nicht erst, als die Demokratie der Partei Ordnung in den Wirrwarr unseres Staatslebens gebracht haben soll, in die Deutschnationale Volkspartei einetreten, sondern bereits im Dezember 1918. Der im November 1918 begründete Bund der Republikaner, dem in der damaligen Verfassung angehörte, die sich den Rechtsparteien anschließen haben, wollte in einer großen vaterländischen Vereinigung, nicht in einer Partei, deren Grundlage damals nur die republikanische sein konnte, das gesamte Bürgertum sammeln. Nur weil die damaligen Reichsleiter, die Demokratische Partei existierte noch nicht, die Vereinigung als ein rationales Gebilde anzuordnen und die „Saale-Zeitung“ den Bund als „Vaterlandsverein“ zur republikanischen Grundbase“ bezeichnete, gelang diese Sammlung des Bürgertums nicht.

Mein letzterer Lebensritt zur Deutschen Volkspartei bedeutet keinen Wechsel in meinen eigenen Auffassungen, sondern erobert sich als die Folge aus der immer deutlicher werdenden Orientierung der Deutschnationalen Volkspartei weit nach rechts, auf das ehemalige konservativere Programm zu.

Dr. Carlsson.

Die Erklärung des Herrn Dr. Carlsson bestätigt unsere Darlegungen in ihrem Kern vollst. Herr Dr. Carlsson erklärt darin, daß er zwar im November 1918 den Bund der Republikaner gegründet habe. Aber er und die anderen Republikaner dieses Republikanertandes seien nicht Republikaner im gewöhnlichen Sinne, sondern rechtsgerichtete Republikaner gemein, als so etwas, das man mit monarchistischen Republikanern bezeichnen könnte. Darum heißt Herr Dr. Carlsson, der jetzige Kandidat der Deutschen Volkspartei, auch seinen Gehirnswechsel darin, daß er bald danach, als die Gründung des Bundes der Republikaner mißlungen, als Ober-Republikaner Führer der monarchistischen Deutschnationalen Partei wurde. Dieser Partei wiederum hat er nach seiner eigenen Darstellung den Rücken gewandt, weil sie ihm, dem rechtsliberalen Republikaner, zu weit nach rechts ging. Da sei er einfach als rechtsgerichteter Republikaner vom November 1918 ein Stück nach links gegangen und so zur monarchistischen Deutschen Volkspartei gekommen.

Wenn fällt dabei das niedliche Kinderpiel nicht ein: Bäumchen, Bäumchen, weckst auch! Anders: Politik sollte auch für naive Gemüter kein Kinderpiel sein!

Das deutsche Heim in den Französischen Stiftungen.

Von Prof. Dr. Uhlig (Leipzig).

D. H. J. Mit einer für heutige Zeiten unerhörten Schnelligkeit, und ohne daß die Deutschnationalen davon viel erfuhr, hat sich die Gründung und Eröffnung des Deutschen Heims in Halle vollzogen. Wer etwa ein wenig davon erfuhr, aber sich nicht selbst genauere umgesehen hat, wird vielleicht sagen, das Haus zur Aufnahme des Heims Plans in da. Geheiß, ein gut 200 Jahre altes Gebäude, etwa 30 Meter lang und 12 Meter breit, 5 Stockwerke hoch war vorhanden. Es hatte teils als Schule, teils zu sonstigen Zwecken der Französischen Stiftungen gedient. Da es einigermaßen neuwertigen Anforderungen in seiner Hinsicht gemäßen war, hatte man etwa 30 Jahre früher Wiederherstellungen nicht mehr vorgenommen.

Hier einige Beispiele: Herrenstiefel:

- Rindbox schwarz M. 198.-
Echt Boxkalb u. Chevreau M. 168.-
Braun Rindbox u. Chevreau M. 238.-
Lackbesatz M. 298.-
Damenstiefel: Spanischschuhe schw. M. 132.-
Rosschweau M. 198.-
Echt Boxkalb u. Chevreau M. 148.-
Echt Chevreau Braun M. 242.-
Lackbesatz M. 298.-

Stiller Inventur-Ausverkauf machen wir nicht, sondern wir verkaufen. Stiller Halle zu herabgesetzten, ganz besonders billigen Preisen. Stillers Schuhwarenhaus G.m. Leipzig, strasse 93.





gauges in der letzten Runde fast auf und gewann elegant. Dritter wurde J. Gerets und v. Sautens Witmo. Tot: 31.

Leberaus feldartig war auch das Schlachten an dem großen Preis von Dabos, trotz des Heiles Brustgeistes und Despite Josephs Maguards Gollinow zum Tode. Hier, wie schon in St. Moritz, entzündete der Franzose, der sehr rasch auf den letzten Platz zurückfiel. Die beiden Belgischen Pferde und Gaultsches Meislarach dagegen lieferten sich einen hitzigen Kampf, schließlich lagen die beiden Belgischen Pferde an der Spitze und gingen stapf an Kopf durchs Ziel. Seppke viellecht eine Kleinigkeit voraus. Der Sieg wurde ihnen zugeprochen. Tot: 31, 18, 18, 11, 11.

Das Schlußrennen, ein u. b. v. r. in St. Moritz am den Preis S. G. y. l. s., sah einen sehr hitzigen Start, Savanuy richt sich los und lief das ganze Rennen ohne seinen Paßer, als Erster das Ziel passierend. Wie erwartet, wurde Pirolet eingekant, das Rennen nach einer kleinen Pause erneut durchgeführt. Es gab einen hitzigen Kampf zwischen Weides Begner und Savanuy, Begner gewann dann leicht. Die übrigen Startrenten fielen sehr schnell ab und kamen für das Rennen nicht mehr in Betracht.

Der erste Tag schon war ein großer Erfolg für diese neue Sportliche Erregungsfahrt von Dabos, und doch mutet er gegenüber dem zweiten nur wie ein kleines Vorspiel an. Schon der äußere festliche Rahmen hatte das Interesse und den Ehrgeiz, im Wettbewerb zu gewinnen, dank der ausgezeichneten Organisation der Jagde ohne jedes Drängen und Stößen von den verschiedenen Wagen geleitet. Frische Luft, wasserige Wärme, die man um so angenehmer empfand, als die einzige Enttäuschung des Tages, das Ausbleiben des angelegentlichst Pilsgeresheimers von Dabensdorf, das wegen Nebels im Verlauf des Laufes nicht wegen konnte, so recht um die Vorzüge des hochgebirgsrennens erkennen ließ. Im übrigen ergab sich das gleiche Bild des ersten Tages, nur in gesteigertem Maße. Der Toto harte viel zu tun, und durch verschiedene Mißerfolge im Laufe gab es auch erbitterte Diskussionen, die jedoch der einzelnen Meinung gegen eine eventuelle Entscheidung gegen die erste Abteilung um den Preis Weidebece, ein unbedeutendes Stillsitzung für die Dabos folgenden Pferde, sah acht Teilnehmer. Der Bestgewinner konnte mit Gruber als Fahrer den ersten Preis einheimen. Der Totalabgabe für die 15. bis für die 15. und 50. Das war bereits für Dabos schon eine unerwartet hohe Quote, die aber in der zweiten Abteilung noch überboten wurde. Denn Totoni siegte vor Weider, und es gab für die 130.

Das nächste die Meistlich gemäßig, und es sollte wieder eine Leberausführung geben. Seine letzten Siege hatten Jean Jaques (Huber und Sedmacek) das allgemeine Zutrauen erworben, und wieder gab es wie beim letzten Male einen heftigen Kampf zwischen der Jeanne Kofnerer und ihr. Aber jetzt konnte die tapfere Jeanne den ihr wegen ihrer körperlichen Gestalt und Schwingung gemehrten Vorprung von 150 Metern ausnutzen und den sehr hart verfolgten Jean Jaques hinter sich lassen. Es war ein wunderliches Schauspiel, weil der erst ganz hinten liegende Huber-Edelmaterische schnell langsam aufschickte, am ganzen Feder vorbeisag und dann mit der Jeanne an der Spitze lag. Es gab die Quote 47 für die 14 bis 14 bis 13 für die 13.

Wein Grand Prix du Sporting Club gab es ebenfalls die Spannenfölder, die die'se Eiben genügt zum schlichten der ganzen Veranstaltung machten. Der Favorit, 3. v. r. (Hägel) führte zum Ende. Dann riefte G. r. a. r. u. e. l. (Hörbe) auf, überholte Jori und mußte im Endspurt doch wieder die Führung an seinen Gegner abgeben, der mit einer heißen Gänge festete. Die Quoten 11 für die 11 und 22 für die 22 zeigen, daß der Ausgang kein unerwarteter war. Das gleiche gilt vom Grand Prix du President, einem unbedeutenden Stillsitzung, das Weides Begner gewinnen konnte, allerdings zeitweise sehr hart bedrängt von Wilhelms Savanuy. Der Prix de Consolation, ein Schlagenrennen über die kurze Strecke von 1000 Meter, wurde zu einem wilden Zweikampf. Schon beim Start schoß Maguards Gollinow, als hätte er die Wälder an der letzten Zeit mitmachen, mit Sicherheit vor, sah ruhig und elegant seine Bahn und gab die Spitze nicht mehr ab, so daß er ganz von Weides Duen Sabo durchs Ziel ging. Nach einmal gab es eine hohe Segenquote, nämlich 40, noch einmal blieb die Mutig die ruhigen Weiden, und dann hatten die Fahrer ihre Ehre erreicht, die einen neuen Wagnis in der Sportgeschichte von Dabos eröffneten, der hoffentlich von weiteren so schönen Erfolgen zu berichten weiß, wie ihn die beiden ersten Tage brachten, ein Wunsch, der bei der anlässlich der Preisverteilung vom Sporting Club im städtischen Hof heranzustellten Spritze in verschiedenen Neben zum Ausdruck kam.

**Streik des Saalekreises.** Der Saalekreis im B. M. V. B. hält am 26. d. M. seinen Februartag. Neben den obligatorischen Punkten hat auch die Wunsch eines Kreisführers zu erfolgen. Herr Martin Euljen, der dieses Amt bisher ehrenamtlich bekleidete, hat wegen Verletzung sein Amt niedergelegt. Man kann sich vorstellen, daß Herr Euljen diese reichhaltige Arbeit solange verrichtet hat. Die genaue Ausdehnung unseres Spors hat natürlich auch mehr Arbeit am grünen Felde zur Folge. Schon im vorigen Jahre erkannte dies der Kreis an und wollte einen Geschäftsführer anstellen. Dieser Wunsch konnte aber nicht verwirklicht werden, da der Saalekreis, der einen Teil der Saison tragen sollte, dieser Ansicht nicht beipflichtete. Wir glauben aber sicher, daß der Saale heute, nachdem auch seine Arbeit im Inneren geleistet ist, dieser Idee etwas freundlicher gegenübersteht wird. Man sollte doch ernstlich erwägen, ob es nicht doch ratsamer ist, endlich einen Geschäftsführer anzustellen. Wenn sich vielleicht auch diesmal noch jemand finden wird, der das Geschäftsführeramt noch einmal ehrenhaft überneht, über kurz oder lang wird man wohl ohne Geschäftsführer nicht auskommen können. Andere Kreise, die teilweise größer sind als der Saalekreis, haben sich bereits eine solche Personlichkeit bestellt, und man möchte erwarten, daß dies auch noch bei uns der Saalekreis in der Lage sein.

**Winter-Olympiade 1922 oder 1923?**  
Der Deutsche Reichsausschuß hat angesetzt, daß die Winterolympische der Deutschen Kampfsportler für Januar 1922 angesetzt werden solle. Gegen diesen hat der letzte Weltallianzaustritt in Vorlauf gebracht. Termin wird seitens des Deutschen Reichsausschusses dem Deutschen Schwereboxen, trotz des Deutschen Reichsausschusses einmütig der Wunsch geäußert, vor einer Entscheidung bis 1923 Abstand zu nehmen und die Deutschen Winterolympische im Januar 1922 stattfinden zu lassen. Die notwendige Propaganda für ein Zustandekommen eines großzügigen Programms kann während der Sommermonate zusammengebracht werden. Aufgeben soll es zu sein. Einzelnen Personen...

bänden im Hinblick auf die recht unwahrscheinliche Winterolympische und der letzten Jahre von großen Werten, wenn man sich ausschließlich auch im Januar 1922 zusammenfinden kann, falls der Januar 1922 ungenügend verlaufen sollte. Der D.A.M. wird an die einzelnen winterlichen Grobeinheiten mit entsprechenden Anfragen herantriften. Man darf annehmen, daß die einseitig angeführten Wünsche der deutschen Winterolympischen Aktionen nachkommen wird, so daß mit der Winterolympische der Deutschen Kampfsportler bereits für Januar 1922 angesetzt werden dürfte.

**Eine deutsche Medaille für den Weltkrieg.**  
Für den Preis der Commercials, das 100 Reichsmark an 20. Mai in Mailand, ist in Berlin eine Urkunde ausgeben worden, und zwar nannte Herr Benien den sechs-jährigen Starabae.  
Das 1. Akademische Golfturnier unter dem Protektorat E. M. des Vektors der Vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg am morgigen Sonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr, in der Universitätsturnhalle (Mortburg) wird folgende Wettkämpfe bringen: Hochschulturnier in Jahn-, Bier- und Dreitampf, Mätkerturnen am Gerät, Mätkerfestübungen und Pyramiden.

**Geldkursbericht.**  
Die Güterpreise sind unter dieser Überschrift über den Wechselkurs der Reichsmark (gegenüber den Fremdwährungen).

Stiller's Schaffmazzehaus, S. M. B. J., 2. Prager Str. 93, bietet große Posten preiswerter Stiefel und Schuhe aller Art an (Siehe heutige Zeitung).

## Handel, Gewerbe und Verkehr.

**Zur Aufhebung der Zwangswirtschaft.**  
hat der „Engere Ausschuß“ des Verbandes Deutscher Großhändler der Nahrungsmittel und verwandten Branchen E. A. folgende Entschlüsse gefaßt:

„Der Verband Deutscher Großhändler der Nahrungsmittel- und verwandten Branchen E. A. will nicht verkennen, daß während des Krieges eine gewisse Organisation der Nahrungsmittelwirtschaft notwendig gewesen sein mag. Seit dem Ende des Krieges kämpft der Verband für den schließlichen Abbau der Zwangswirtschaft, die mehr und mehr an ihrer eigenen Unmöglichkeit, sich nach dem Wiedereinhalten Deutschlands in die Weltwirtschaft noch fernerhin zu halten, zusammenzubrechen ist.

Der Verband erkennt dankbar an, daß seit dem Amtsantritt des jetzigen Reichsernährungsministers der Abbau der Zwangswirtschaft in beschleunigter Weise geschehen ist, er verlangt aber, daß auch die noch bestehenden Reste der Zwangswirtschaft so schnell als nur möglich beseitigt werden; nur die freie Wirtschaft bietet die Möglichkeit, die Ernährung des deutschen Volkes in ausreichendem Maße und zu angemessenen Preisen auch für die Dauer sicherzustellen, nur sie gibt auch die Möglichkeit, die Schwächen der Zwangswirtschaft nach einmal untereinander vorhandenen materiellen Schwägungen des Volkes wieder zu beseitigen.

Im einzelnen verlangt der Verband, daß bei Abschaffung der Reichsernährungs- die Zwangswirtschaft für Zucker aufzuheben, schließendlich nachmals einer Nachprüfung unterworfen zu werden. Der Verband hält es im Interesse der Volksernährung wie der Wiederermöglichung deutscher Zuckerausfuhr für unbedingt erforderlich, die Zuckermittelwirtschaft für das Frühjahr 1921/22 freigegeben und diesen Aufschub so zeitig zu fassen, daß die deutsche Landwirtschaft sich darauf einstellen kann.“

**Reichshofrat.** Wie erinnerlich, hatte die Sitzung des Reichshofrates und des großen Ausschusses des Reichshofrates am 28. Januar den Beschluß gefaßt, eine Volksernährung des Reichshofrates einzubringen, in der die Kohlenpreisfrage zur öffentlichen Erörterung gestellt werden sollte. Dementsprechend hatte der Reichshofrat am den 24. Febr. eine Sitzung anberaumt, auf deren Tagesordnung auch der Punkt stand: Stellungnahme zur Kohlenpreispolitik der Reichsernährung. Diese Tagung mußte indessen wegen verschiedener Umstände abgelagt werden. Sie ist nunmehr für Mitte März in Aussicht genommen.

Die Behewerte Wiemann in Hamburg verteilten wieder 25 Prozent Dividende.  
Welfingpreisermäßigung. Der Grundpreis für Welfingblech wurde von den Welfingwerken um 150 auf 280 M. und für Welfingplatten um 100 auf 120 M. pro Doppelcentner ermäßigt.

**Vom Weizenfestband.** Der Reichsernährungsminister teilte dem Weizenfestband mit, daß die Zementmehlverarbeitung für die, nachdem sich die Spinnereigenschaft der Säder damit einverstanden erklärt hat, mit Wirkung ab 31. März 1921 aufhört. In der Weizenfestbandindustrie machen sich Fortschritte bemerkbar, ein neues Sortiment ins Leben zu rufen.

**Wagenstellung.** Auf den Stationen des Direktionsbezirks Halle (Saale), den Stationen der Laufzehr, Schiffsbau-Rifflerwader und Dessau-Wörfler Bahn sind am 17. Febr. zur Verlastung von Braunkohlens, Braunkohlenspreklets, Kupfersteinen und Braunkohlenspreklets gestellt 6620, nicht gestellt 61 Wagen zu je 10 T. Kohlengewicht.

## Berliner Börse.

(Telegraphischer Spezialbericht der Saale-Zeitung.)

**Metallnotierungen.**  
Berlin, 18. Februar. (Telegramm.) Raffinades Kupfer 98-99 proz. 1450-1475, Orig.-Hüttenweißblei 480 bis 490, Orig.-Hüttenrotblei im freien Verkehr 545-555, Remeteld Hüttenblei 580-570, Orig.-Hütten-Aluminium 98-99 proz. (in getriebenen Bleiden) 2650, Orig.-Hütten-Aluminium im freien Verkehr (in Drahtwaren) 2700-2750, Zinn (Banka, Straits, Westral) 4800, 4525, 4475, Hüttenzinn mindestens 99 proz. 3950-4000, Reinmetall 98-99 proz. 4100, Antimon 725, Silber in Barren ca. 900 f in für 1 Rio 930-940, Elektrolyt Kupfer (per 100 Rio) 1802.

**Devisen.**  
Berlin, 18. Februar. (Telegramm.) Holland 2057.90, 2062.10; Belgien —; Norwegen 1033.95, 1036.65; Dänemark 1086.40, 1088.60; Schweden 1337.65, 1340.35; Finnland 194.50, 196.20; Italien —; England 232.75, 233.25; Amerika 50.89, 51.81; Frankreich —; Schweiz —; Spanien —; Wien alt. R. —; Deutsch-Oesterreich abg. 12.98, 13.02; Prag 75.77 $\frac{1}{2}$ , 75.97 $\frac{1}{2}$ ; Copenst. 11.68, 11.72.

**Warennotierungen.**  
Berlin, 18. Februar. (Telegramm.) Die Spannung, mit der die Börse der Londoner Konferenz entgegensteht, läßt die Internationalkonferenz in außerordentlichem Maße. Es kam daher auch heute vor, umgekehrt zu einem lebhafteren Geschäftslage. Großes Interesse trat hervor für den ökonomischen, antizyklischen Geschäftskreis. In Deutschland, Deutsch-Weberer, Deutsche Wäcker und ferner für Deutsche...

Burger und Oberloft. Eisenbahnbedarf. Einzelne dieser Erzte erzielten zehnjährige Kurssteigerungen. Th. Goldschmidt stellte sich vorübergehend sogar 20 Proz. höher. Im übrigen hielt sich die Kurserhöhung in recht engen Grenzen, jedoch waren Steigerungen weitaus überwiegend, da die Beförderung der Devisenkurse einer höherwertigen Wertfuß leichter. Kursstapelte stellten sich dadurch höher, auch Entandungsbefähigt. Der Anlagemarkt verkehrte auf ziemlich unbedeutenden Kurien.

## Kursnotierungen vom 18. Februar 1921.

Waren	Heute	Gestern
<b>Festverzinsliche.</b>		
5 % Reichsanleihe	77 50	150 00
3 % Reichsanleihe	67 50	67 50
3 1/2 % Preuß. Konsols	57 50	57 10
4 % Hall. Stadtanleihe v. 1909	—	73 75
4 % Hall. Stadtanleihe v. 1905	—	73 75
4 % Hall. Stadtanleihe v. 1910	—	75 75
<b>Eisenbahn-Aktien.</b>		
Baltimore	429.00	405.00
Kanada	565.00	565.00
Halle-Heitstedter	69.00	—
Schantung	582.00	582.00
<b>Schiffahrts-Aktien.</b>		
Hapag	197.00	196.00
Norddeutscher Lloyd	198.62	194.55
<b>Bank-Aktien.</b>		
Commerz- und Privatbank	206.56	207.00
Jessauer Landesbank	294.00	150.00
Dresdener Bank	294.00	294.00
Diskonto-Bank	239.50	239.00
Dresdner Bank	207.50	207.50
Leipziger Kredit	189.75	184.00
<b>Brauerer-Aktien.</b>		
Engelhardt	399.00	384.00
<b>Kolonialwerte.</b>		
Otavi	630.00	629.25
<b>Industrie-Aktien.</b>		
A. E. G.	294.75	292.75
Ammendorfer Papier	1285.00	1250.00
Anhalter Kohlen	294.75	294.00
Augsburg-Nürnberg	351.00	355.00
Bismarckhütte	—	—
Bochumer Guß	430.00	429.75
Buderus	474.00	465.00
Erdfelder Papier	561.00	550.00
Damler	255.00	255.00
Deutsch-Luxemburger	311.50	308.75
Deutsche Erdöl	960.00	950.00
Deutsche Kali	340.00	339.00
Dynamit	838.75	337.50
Eisenhütten- Kattun	—	—
Glückauf	327.75	324.25
Thalwerks	976.00	1030.00
T. Goldschmidt	775.00	768.00
Hall. Maschinen	674.00	655.00
Harpener	455.00	427.50
Härtmann	385.00	385.25
Hildebrand	285.00	281.00
Hirsch	364.00	360.75
Kali Ascherlefen	332.00	337.00
Kirchner	—	—
Körbisdorfer Zucker	740.00	745.00
Kynätscherhütte	285.00	285.00
Laurahütte	306.00	302.75
Leipziger Werkzeug	434.00	432.00
Linn Holtmann	444.00	444.00
Oberschles. Eisenh. C.H.	288.00	267.33
Ober-Silesien	331.25	331.00
Orenstein	483.00	488.00
Phönix	554.50	555.00
Rhein. Stahlwerke	502.00	500.50
Riebeck Montan	415.00	415.00
Rombacher	331.25	330.00
Rosenfeld Braunkohlen	483.00	482.00
Rositzer Zucker	355.00	355.00
Sanger. Maschinen	788.00	780.00
Hugo Schneider	341.00	341.00
Schuecker	234.25	235.25
Siemens & Halske	293.75	293.25
Stettiner Vulkan	320.00	320.00
Thale Stamm-P.	685.00	685.00
Wegelin & Hübner	280.50	269.75
Zeitzer Maschinen	657.00	653.00

**Produktenpreise.**  
Berlin, 18. Februar. (Telegramm.) Am Produktmarkt hat sich die Geschäftslage kaum geändert. — Für Hülfsstoffe bestand nur Nachfrage zu Preisen, zu denen die Proving nicht geneigt war, zu kaufen. Auch für Lupinen und Serradella waren die bisherigen Preise nicht zu erzielen. Kaps neigte zur Schwäche trotz der Stütze durch die höheren ausländischen Zollungsminister. Der Markt war nur in hiesiger Ware gerätlich. Die Preise für Gerste und Weizen nicht die Selbstkosten. Heu und Stroh waren außerordentlich stark angeboten. Mais war durch die steigenden Devisenpreise befristigt und wurde von der Proving und hier aus zweiter Hand billiger angeboten, als neue Ware aus dem Ausland zu beziehen ist.

## Produktenmarktpreise.

Berlin, 18. Februar. (Telegramm)

	Heute	Gestern
<b>Speiseobst.</b>		
Apfelsinen	180 155	150 135
Äpfel	180 135	130 135
Kirschen	118 125	118 128
<b>Frischfleisch.</b>		
Fein Schwein	110 115	110 115
Mittelschweine	120 125	110 120
Wildschwein	85 85	85 85
Speck	55 55	55 50
Gelbes	70 70	70 70
Schmalz	48 55	48 55
Bacon	65 74	65 74
Kap	295 290	290
Rindfleisch	8 10	8 10
Schmalz	287 290	290 290
<b>Getreide.</b>		
Weizen	—	—
Roggen	—	—
Gerste	—	—
Hirse	—	—
<b>Hefe.</b>		
Wasserhefe	64 57	54 57
Trockenhefe	49 51	49 51
Wasserhefe	22 25	23 25
<b>Fische.</b>		
Kabeljau	18 00 13 50	18 19 50
Bröckel	18 00 19 00	18 19 00
<b>Öl.</b>		
Raffinates	20 00 22	20 00 22
Wasser	14 50	14 50
Wasser	142	142 144
<b>Schokolade.</b>		
Rein, drei Kanonen, Gebirg per 1 kg	—	—
Rein, zwei Kanonen, Gebirg per 1 kg	—	—
Rein, ein Kanone, Gebirg per 1 kg	—	—
Bitter, drei Kanonen, Gebirg per 1 kg	—	—
Bitter, zwei Kanonen, Gebirg per 1 kg	—	—
Bitter, ein Kanone, Gebirg per 1 kg	—	—
Wasser, drei Kanonen, Gebirg per 1 kg	7 00 8 00	7 00 8 00
Wasser, zwei Kanonen, Gebirg per 1 kg	—	—
Wasser, ein Kanone, Gebirg per 1 kg	—	—
Wasser, drei Kanonen, Gebirg per 1 kg	—	—
Wasser, zwei Kanonen, Gebirg per 1 kg	—	—
Wasser, ein Kanone, Gebirg per 1 kg	—	—

# Amtlige Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Veränderungen in den Listen der Wahlberechtigten.  
Anfolge Abtuns des Ehrenamtes sind für nachstehende Stimmberechtigte nunmehr folgende Herren als Wahlberechtigter und Stellvertreter ernannt worden:

### a) Wahlberechtigter:

- Bestiz 26: Herber, Eugen, Bäckereivollf., Schreierstr. 7.
- 28: Einfeld, Edmund, Eisenbahn-Straßenr., Schreierstr. 15.
- 31: Ebel, Wilhelm, Eisenbahn-Straßenr., Krausenstr. 13.
- 32: Franke, Gustav, Bürovorsteher, Sogisbörse Str. 1.
- 36: Jabel, Werner, Kaufmann, Al. Ulrichstr. 18a.
- 41: Frey, Bruno, Droßh., Wartburgstr. 1.
- 49: Köber, Christian, Kaufmann, Korbweberstr. 6.
- 71: Kettel, Hermann, Bäckermeister, Werleburger Str. 24.
- 72: Köhne, Paul, Fabrikarbeiter, Werleburger Str. 58.

### b) Wahlberechtigter-Stellvertreter:

- Bestiz 12: Kaufmann, Karl, Privatmann, Cecilienstr. 96.
- 34: Grün, Max, Kaufmann, Rathausstraße 7.
- 36: Hofmann, Paul, Postleutnant, Jägerplatz 19.
- 41: Kuhn, Franz, Schlossermeister, Ritterstr. 12.
- 48: Schmal, Hermann, Groß-Kaufmann, Delfischer Str. 12/13.
- 58: Rieberg, Max, Kaufmann, Westendstr. 13.
- 61: Krause, Albert, Berl.-Beamter, Constanzerstr. 13.
- 71: Bräse, Otto, Steinbruder, Thüringer Str. 22.

Halle, den 7. Februar 1921. Der Magistrat.

### Bekanntmachung für Braunkohlenbesitzer.

Auf Grund der Bekanntmachung des Reichsanwalts über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Verordnungsregelung vom 25. 9. 14. 11. 15. vom 30. 12. 20 wird folgendes bestimmt:

1. Am Einsendetermin mit der Preisprüfungsstelle werden die Höchstpreise für Braunkohlenbrennstoffe bis auf weiteres wie folgt festgelegt:
2. Bestätigung für Verbraucher:
- a) bei inkonkreter Abfuhr von 5-9 Ztr. 16,40 Mf., 10-19 Ztr. 16,20 Mf., 20-29 Ztr. 16,10 Mf., 30 und mehr Zentner 16 Mf.; je 1 Ztr. gerechnet frei Geleis zu ebener Erde in der Innenstadt Halle.

Nach Erdölmit und Trotha 25 Wfg. mehr, Aufschichten 40 Wernig extra.  
b) ab Weg der Händler mit Gleitendfuß 15 Mf. je ein Zentner, ohne Gleitendfuß 15,90 Mf. je ein Zentner.  
2. Für Rasenprelle aufgeschichtet (30 Stüd gleichwertig 1 Ztr. Prelle) betragen die Preise 50 Wfg. mehr als die unter 1.) festgesetzten Preisse.  
3. Sammelbestellungen gegen diese Bekanntmachung unterliegen den in der Verordnung vom 6. 4. 20 enthaltenen Strafbestimmungen.  
Halle, den 16. Februar 1921.

Der Magistrat, Cristofhenle.

## Bekanntmachung.

Die Stadtbauabteilung (mit Substelle für Umkleitoilette) befindet sich vom Mittwoch, den 23. Februar d. J. ab in den Räumen der früheren „Kasselerstraße“ im Stadthaus, Marktplatz Nr. 2. Zur Veranlassung des Umzuges bleibt sie am 21. und 22. d. M. (Montag und Dienstag) für den Verkehr geschlossen.  
Halle, den 17. Februar 1921. Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Wir nehmen Voraussetzungen für Umkleitoilette für 1920 Verlags vom 8-12 Uhr in der Stadtbauabteilung, Rathausstraße Nr. 1, an, entgegen und erwidern 6 Gros. Sinnen, wenn der Generalsekretär nicht erteilt ist, vom Tage der Zahlung bis zur Fälligkeit der Steuer.  
Halle, den 10. Februar 1921. Der Magistrat, Umkleitoilette.

## Bekanntmachung.

Die Straßen der Stadt werden wieder sehr häufig durch Scherben und zerlegten Hart porumtirt. Aus dem Abfahren von Scherben und dem Abfahren von Erde erfolgt in den letzten Fällen eine gründliche Reinigung der Straßen. Es wird daher darauf hingewiesen, daß nach §§ 5 und 6 der Straßen-Verordnung alle Verunreinigungen der Straßen, was auch das Wegwerfen von Papier gehört, verboten sind. Zuwiderhandlungen unterliegen nicht nur der Bestrafung, sondern sind auch verpönt. Die fortgerollenen Gegenstände sofort wegschaffen und die betreffende Stelle gründlich zu reinigen.  
Halle, den 5. November 1920. Die Polizeiverwaltung.

## Bekanntmachung.

Es wird darauf hingewiesen, daß nach § 15 Stiff 4 der Polizeiverordnung vom 25. Juni 1907 über das Tragen von Geld und von Personen, die an einer ansteckenden Krankheit leiden, verboten ist.  
Halle, den 5. November 1920. Die Polizeiverwaltung.

## Warnung.

Die Unfälle durch Heberfahren von Fuhrwerken auf unebenen Schotterstraßen hören nicht auf. Es wird deshalb der Geldführer die größte Vorsicht beim Befahren von unebenen Heberwegen zur Pflicht gemacht. Gleichzeitigkeit werden sie darauf hingewiesen, daß sie durch Unachtsamkeit nicht nur ihr eigenes Leben gefährden, sondern auch durch fahrlässige Gefährdung des Betriebsbetriebes sich einer strafrechtlichen Verurteilung aussetzen.  
Halle, den 4. Oktober 1920. Die Polizeiverwaltung.

## Bekanntmachung.

Die Heberstraße, welche in der am 23. September 1920 beim kgl. Hofrat abgehaltenen Versteigerung der in den Monaten April, Mai und Juni 1919 verfallenen und erneuerten Pfänder (Pfandnummer von 11 063 bis 13 960 und Pfandbriefe im braunen Druck) erzielt sind, sowie in der Versteigerung frei gewordenen Pfänder und innerhalb der einjährigen Pfandfrist, bei der Kasse des Pfandamts gegen Rückgabe der Pfandbriefe und gegen Kaution in Empfang zu nehmen.  
Alle in dieser Zeit nicht abgehobenen Heberstücke und frei gewordenen Pfänder verfallen dem Pfandamt des Pfandamts beim, der Ortserkenntnis.  
Halle, den 11. Oktober 1920.

## Das Pfandamt der Stadt Halle.

## Bekanntmachung.

Das Aufsuchen und Requirieren der Stadtbücher soll im öffentlichen Wettbewerb vom 1. 4. 1921 ab auf die Dauer eines Jahres an selbständige, gewerliche, ortsanhaftende Unternehmer vergeben werden.  
Schriftliche Angebote mit Angabe der Jahresverrechnung und des zur Zeit geltenden Stundenlohnes sind an das kgl. Hofrat, Zimmer 106, im Sparrallengebäude, Rathausstr. 6, bis zum 26. Februar d. J. 1921, 10 Uhr einzusenden. Die Bedingungen liegen im Hofrat, Zimmer 106, zur Einsichtnahme während der Arbeitsstunden von 8-4 Uhr aus.  
Halle, den 11. Februar 1921. Stadt, Hofratamt.

# Die Fleischteuerung ist leichter zu ertragen,

wenn die Hausfrau die Suppen, Gemüße u. Tunken mit einigen Tropfen

## MAGGI Würze

Im Geschmak kräftigt.



Vorläufigster Bezug in Originalflaschen Nr. 6; Unbegrenzt haltbar auch bei offener Flasche.

## Familien-Nachrichten.

Statt Karten.  
**Hedwig Müller**  
**Friedrich Viol**  
Verlobte.

Halle, den 12. Februar 1921.

Die glückliche Geburt unseres Stammhalters

## Wolfgang Gerhard

zeigen wir hiermit hochachtungsvoll an

## Otto u. Elisabeth Stutzer.

Halle a. d. S., Langestr. 19, den 17. Februar 1921.

Der Herr über Leben und Tod rief heute nachmittags 1/2 Uhr meinen über alles geliebten Mann, unseren unermüdet sorgenden Vater, Schwieger- und Grossvater, unseren lieben Stiefvater,  
Privater

# Otto Koebke

Mitbegründer der jetzigen Friedr. Anl. Köbke A.-G. Göppersdorf-Burgstädt

nach kurzem, geduldig ertragenem Leiden im Alter von fast 70 Jahren friedlich und schmerzlos zu sich in die Ewigkeit ab.

München, den 11. Februar 1921.

In tiefster Trauer:

## Marie Koebke

im Namen aller Hinterbliebenen.

Tag und Stunde der Beisetzung in der Familiengruft zu Halle a. S. wird in der Deutschen Zeitung, Saale-Zeitung und im Dresdner Anzeiger bekanntgegeben.

In das hiesige Handelsregister Abt. A. Nr. 451 ist heute bei der Deutschen Viehwirtschaftsgesellschaft mit beschränkter Haftung in Halle a. S. eingetragen: Dem Kaufmann Hans Köhler in Halle a. S. ist die Verwaltungsbefugnis des Ostarr. Schatzmanns übertragen.  
Halle, den 16. Febr. 1921. Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A. Nr. 451 ist heute bei der Firma Albert Weitzel, Inh. Albert Weitzel, in Halle, eingetragen: Die Firma lautet seit Albert Weitzel, Inh. Albert Weitzel geb. Weitzel, Inhabers der Firma in Frau Elie Weitzel geb. Weitzel in Halle.  
Halle, den 16. Febr. 1921. Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A. Nr. 451 ist heute bei der Deutschen Viehwirtschaftsgesellschaft mit beschränkter Haftung in Halle eingetragen: Durch Beschluss der Gesellschaft vom 3. Februar 1921 ist die Geschäftsbefugnis nach Maßgabe des Protokolls dieser Versammlung übertragen.  
Halle, den 15. Febr. 1921. Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A. Nr. 451 ist heute bei der Deutschen Viehwirtschaftsgesellschaft mit beschränkter Haftung in Halle eingetragen: Durch Beschluss der Gesellschaft vom 26. Januar 1921 sind die §§ 6, 9, 10, 11, 13 des Geschäftsvertrages nach Maßgabe des Protokolls dieser Versammlung geändert.  
Halle, den 11. Febr. 1921. Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A. Nr. 451 ist heute bei der Deutschen Viehwirtschaftsgesellschaft mit beschränkter Haftung in Halle eingetragen: Durch Beschluss der Gesellschaft vom 26. Januar 1921 sind die §§ 6, 9, 10, 11, 13 des Geschäftsvertrages nach Maßgabe des Protokolls dieser Versammlung geändert.  
Halle, den 11. Febr. 1921. Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. B. Nr. 451 ist heute eingetragen: Wilhelm Röder & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Halle a. S. Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Waren aller Art, insbesondere mit Waren der Textilindustrie. Die Firma darf zum Zweck ihres Betriebes sich auch an anderen Unternehmen beteiligen und solche in sich aufnehmen. Das Stammkapital beträgt 200.000 Mf., wovon 100.000 Mf. eingezahlt sind. Kaufmann Hermann Röder, der in Berlin-Wilmersdorf und Kaufmann Wilhelm Röder in Halle, die Geschäftsbefugnis ist am 4. Dezember 1920 vollzogen. Jeder Geschäftsführer kann für sich allein die Gesellschaft verwalten und die Firma vertreten.  
Halle, den 14. Februar 1921. Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. B. Nr. 451 ist heute bei der Deutschen Viehwirtschaftsgesellschaft mit beschränkter Haftung in Halle eingetragen: Durch Beschluss der Gesellschaft vom 3. Februar 1921 ist die Geschäftsbefugnis nach Maßgabe des Protokolls dieser Versammlung übertragen.  
Halle, den 15. Febr. 1921. Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. B. Nr. 451 ist heute bei der Deutschen Viehwirtschaftsgesellschaft mit beschränkter Haftung in Halle eingetragen: Durch Beschluss der Gesellschaft vom 26. Januar 1921 sind die §§ 6, 9, 10, 11, 13 des Geschäftsvertrages nach Maßgabe des Protokolls dieser Versammlung geändert.  
Halle, den 11. Febr. 1921. Das Amtsgericht, Abt. 19.

## Konfirmanden

Anzüge braun, Sportform	250
Anzüge feste graue Stoffe	260
Anzüge blau Cheviot, Sport	360
Anzüge blau Cheviot, 2 reihig	370
Anzüge blau Kammgarn	625

### Berufskleidung

Jeder Art für Lehrlinge.

Hüte, Wäsche, Krawatten, Schuhwaren.

Blau Kammgarn 140 cm breit . . . 98

Anzugstoffe 140 cm breit, bunt . . . 52

## Rein's Dampferdruckschreiber

Edvard Rein Chemist.

Reins Farbpapier.

## Wichtig für Meßbausteller!

### Meßpolice

Die Verhinderung der Meßpolice gegen alle Verletzungen der gültigsten Vermessungs- und Bauvorschriften ist von uns garantiert.

„Hellas“, Assekuranz-Comp. A.-G.  
Paul Breunling.  
Leipzig, Wilhelmstr. 31. - Telefon: 9637.



**Deutsches Reich.**

**Erhebung der Zuckerteuer?** Wie berichtet wird, hat das Reichsfinanzministerium dem Reichstag einen Gesetzentwurf vorgelegt, nach dem die Zuckerteuer von 14 Mark für 100 kilo auf 100 Mark erhöht werden soll. Der Vorschlag wird damit begründet, daß der Zuckerzollverpflichtung zum das Siebenfache und der Kleinhandelspreis um das Dreifache des Friedenspreises gelegen sei; zu dieser starken Preissteigerung stehe der alte Steuerfuß in keinem Verhältnis mehr. Der Ertrag der Steuer soll nach den Berechnungen des Reichsfinanzministeriums dem bisherigen Ertrag von 200 Millionen Mark um rund eine Milliarde übersteigen.  
 Eine tiefende Opposition der Deutschen Volkspartei. „Daher es noch einmal Deutsche Volkspartei zu wählen? Wo ist die „Mittelbau“, wo sie verpackt? Brauchlich könnte sie sich, aus den roten Ketten zu befreien. Nach der Reichstagswahl wäre sie am liebsten mit den Roten Ketten in einer Regierung hineingetragen, wenn diese ihr nicht einen Korb gegeben hätten. Vor den Wahlen immer, nach den Wahlen immer! Wo ist die sie aus ihrer Handlungen entlastet?“ So schreibt ein Mitglied der Deutschnationalen Volkspartei, und man muß zugeben, daß das Wörtchen der Volkspartei richtig geteilt ist. Wir können nur weiter fragen, was ist aus dem Reichspräsidenten geworden, daß Post, Butter und Stiefel billiger werden sollten, wenn sie an die Regierung käme?

**Provinzial-Nachrichten.**

**XX. Paderborn, 18. Febr.** (In einer demokratischen Versammlung in Paderborn Stadt Rathsaal am Donnerstag abend Hauswirtschaftler Jacob Marcella über das Thema „Demokratie und Vaterland.“ Er behauptet, daß in der Stunde der Not, die uns das Pariser Diktat gebracht, die Reichsparteien wiederum die Zerlegung in die Kaiserlichen Militärs, haben sie in der politischen Zeit nicht etwa auf den Sozialismus, sondern auf die deutsche Demokratie als die Trägerin des neuen deutschen Volkswillens losgelassen. Der Kampf der Reichsparteien sollte allein die freien deutschen Volkspartei, der den Deutschen die freie Verfassung der Welt gegeben habe und die Möglichkeit, sich als freies Volk wieder im Kreis der Nationen die Stelle zurückzuerobern, die ihm nach seinem Recht und seiner Intelligenz gebühre. Die Reichsparteien werden der Demokratie Zerlegung des Staatsgebietens nun, damit die Demokratie hat bewirkt, daß dem Abgibtet von seuchen, der nur Feindschaft und Schrecken bringe. Vorher können die Weichen des Volkes noch immer nicht hergefahren, was der freie Volkswille für sie bedeutet. Daher laufen sie nach immer ungescheiterte Wege, die das Volk wieder zu geordneten Anstalten machen möchten und das mit unglücklichen Folgen gabeln arbeiten. Die Deutschnationale Volkspartei habe gar nicht das Recht, sich als Vertreterin des freien Deutschlands, des freien Nationalenwillens und des Christentums zu bezeichnen, sie sei einfach das Sammelbecken aller derjenigen Elemente, die im Christentum die Herrentätigkeit waren und nur durch den Nationalen Willen als Volkswille werden. Daher ihre Abkehr von der Demokratie. Die Deutsche Volkspartei ist die reinste Vertreterin des Kapitalismus, dem die Arbeiterklasse unter Führung der Sozialdemokratie die Spitze bis in den Tod angeheilt habe. Sinnes mit seinem veralteten Weltanschauung, der den ganzen Volkswillensbereich zum Sozialmaterial bis zum Endebruch in einer Organisation zentralisieren will, ist Vertreter des Großkapitalismus im amerikanischen Sinne, der den Mittelstand vernichten und die Arbeiterklasse in die von ihr geschickte Abhängigkeit bringen würde. Darum wird es zwischen Volkspartei und Arbeiterklasse niemals den Frieden geben, den wir zum geliebten Frieden gebrauchen. Sozialdemokratie und Kommunismus wiederum streben in ihrem Kern wohl etwas außerordentlich Ideales, die Vernichtung des reinen Nationalismus. Damit stehen sie die glückseligsten Willen an sich, um sie dann lediglich für einen einseitigen Klassenkampf einzusetzen. Wo auch die sozialistische Parteien seien keine Zusammenfassungen aller Volksteile. Nur die Demokratie, hinter der keine wirkliche Interessensgruppe steht, mit alle Kreise ohne Ausnahme umfassen und dafür bringen, daß der Arbeiterklasse die Möglichkeit gegeben ist, sich als freie Volkspartei zu betätigen. Die Demokratie ist die einzige Partei, die den Willen hat, sich als freie Volkspartei zu betätigen. Die Demokratie ist die einzige Partei, die den Willen hat, sich als freie Volkspartei zu betätigen. Die Demokratie ist die einzige Partei, die den Willen hat, sich als freie Volkspartei zu betätigen.

igen demokratischen Verfassungsorgan. Darum könne jeder echte Deutsche, jeder echte Freund der Demokratie nicht anders, als am 20. Februar für die Demokratie zu stimmen. Die Arbeiterklasse ist aber nicht die einzige Partei, die den Willen hat, sich als freie Volkspartei zu betätigen. Die Demokratie ist die einzige Partei, die den Willen hat, sich als freie Volkspartei zu betätigen.

**1) Ganderesleben, 18. Februar.** (Einbrecher) drangen demnächst nachts in die Wohnung des Bürgermeisters Knochenauer ein und durchsuchten den Schreibtisch im Arbeitszimmer, da sie dort Schatzkammer für die Chamottefabrik in Unterwerder vermuteten. Ihre Annahme traf jedoch nicht zu, da das Geld ist erst in einigen Tagen fällt. Durch Einschließen hinderten sie den Bürgermeister an der Verfolgung.

**2) Köpfen, 18. Februar.** (Die hiesige Brotmarkenausgabe ist) wurde von Dieben erbeutet und um 4000 Reichsmarkten beraubt.

**Herward, 18. Februar.** (Umfragezeichen Getreide) Schiebungen in der hiesigen Getreide für die Spur gekommen. Nachprüfungen verdächtiger Gebote ergaben, daß noch recht viel Brotgetreide in verbotenen Wägen lagert. Im Schulhaus zu Hiltensroda fand man in einem Raum 20, in einem anderen 60 Zentner Korn, die beschlagnahmt wurden. Die eine Kornstammer gehörte dem Landwirt Künze, der Eigentümer der anderen ist noch unbekannt. In Süderringen wurden beim Landwirt Thiele 10 Zentner, in Hiltensroda 19 Zentner Getreide beschlagnahmt. In Herward selbst wurde festgestellt, daß der Landwirt Bröcher im allein die Südermühlentourne 2000 40 Ztr. Weizen zum Preis von 140 Mark je Zentner verkauft hat; 15 Ztr. davon konnten noch beschlagnahmt werden.

**3) Weimar, 17. Februar.** (Anzeige eines Streiks) ist Weimar ohne Gas, Wasser und Elektrizität.

**4) Eisleben, 18. Februar.** (Zum Landraternannt) Das preussische Staatsministerium hat den bisher mit der kommissarischen Verwaltung des Kreises Schöneberg beauftragten Bezirkssekretär Wilhelm Spiel aus Eisleben zum Landrat unseres Kreises ernannt.

**5) Leipzig, 18. Februar.** (Das Wehram) teilt mit, daß nur auf wenigen Baustellen die Zimmerer für einige Stunden in den Ausland getreten waren, der dann aber sofort beigelegt worden ist. Die Bauarbeiten haben an seiner Stelle eine vollständige Unterbrechung erfahren. Ebenso ist der gleichzeitig ausgebrochene Transportarbeiterstreik nach einseitiger Dauer beigelegt worden.

**Hochschulnachrichten.**

Der Verfassungsdirektor am Geodätischen Institut auf dem Telegraphenberg bei Potsdam Geh. Reg.-Rat Dr. Emil Barck ist am 1. April 1921 in den Ruhestand. Dem Dr. Johannes Abraham ist ein Verkauflauf zur Vertretung der angehenden Bauplan erteilt worden. — Im Alter von 77 Jahren starb am 14. Februar der emerit. ord. Professor für Bauplanwissenschaften an der Berliner Technischen Hochschule Geh. Bauart. Dr.-Ing. Bruno Koch, der aus Dresden kam und früher als Bauhausinspektor tätig war, gehörte dem Lehrkörper der Berliner Hochschule von 1884 bis 1916 an. Er war Ehrenmitglied der Technischen Hochschule zu Hannover.

**Vermischtes.**

Ein Waffenschraub wurde bei den Sprengungen in Weisel auf der Zitadelle jenseits des Redores aufgedeckt, in dem sich die Skelette von etwa 50 meist jungen Leuten befanden, die ohne Angabe ihrer Identität beigesetzt worden sind. Wie man annimmt, handelt es sich um Opfer einer Seuche. Im Jahre 1889 wurde ebenfalls ein Waffenschraub freigelegt, in dem 300 Skelette ungerichtet über und nebeneinander lagen. Die oberste Schicht war noch auf erhalten und bestand aus den Überresten von Leuten, die während der Belagerung von 1818/14 einer Seuche zum Opfer gefallen waren. Das Alter des neu entdeckten Grabes auf der Zitadelle läßt sich nicht mehr bestimmen. Waffenschraube stammt es auch aus der Belagerungszeit.

Ein fährliches Geschäft. Der Berliner Kriminalpolizei gelang es, eine Diebes- und Schiebergesellschaft zu verhaften, die denen für 1 1/2 Millionen Mark Autos, Zubehör und Motorräder beschlagnahmt werden konnten. Die Bande, die aus einem Gegenstandsarbeiter zwei Ungarn und zwei Belgien bestand, ludte Verladung mit Leuten die Autos verkaufen wollten. Einer der Kurieren verfuhr nach den Verhaftungen, informierte die Dienststelle genau und drück gleich am nächsten Tage dort ein, um das Auto zu holen.

Zurückführung der Berliner Straßenbahn in die Privatwirtschaft. Die Anzeichen mehrten sich, daß man in der Stadtverwaltung die Rückführung der Großen Berliner Straßenbahn als einen großen Fehler erkannte. Denn flati die erhoffte reichlich fließende Einnahmequelle zu erhalten, hat man sich eine schwere

Lauf angeheuert, ganz abgesehen von den politischen Unbequemlichkeiten, die die Annahme der Angehörigen und Arbeiter der Straßenbahn mit sich bringt. Nach einer Mitteilung der „B. Z.“ in einer Mitteilung über die jetzt hiesige Straßenbahn denkt man an eine Rückführung der Straßenbahn mit dem Ziel, eine gemäßigtere öffentliche Verwaltung. Es seien zu diesem Zweck schon Verhandlungen mit führenden Industriellen angelaufen worden.

**Letzte Depeschen.**

Telegraphischer Spezialdienst der „Saale-Zeitung“.

**Schiebungen nach Holland.**

**Bochum, 18. Februar.** (Eigene Drahtnachricht.) Die Schiebungen an der holländischen Grenze nehmen ungeheuerliche Formen an. Es liegt fest, daß Tag für Tag riesige Mengen von Gold und Silber ins Ausland verschoben werden. Mit Hilfe von jenseitigen Schleppern, welche die Gold- und Silbermengen in Schmuggelgeräten, Fellen und Korzetts verpacken, werden die großen Schiebungen vollzogen. Zur Beförderung dienen vorzugsweise Autos und Pferde-Droschken. So konnte in den letzten Tagen wieder ein Veronesischer Gerat mit Waren und 150 000 Mark Papiergeld bei dem Verzuge, die Grenze zu überfahren, angehalten und der gesamte Inhalt beschlagnahmt werden. Weiter wurde ein Kaufmann aus Amsberg und ein holländischer Schmuggler, die Gold und Schmuckwaren im Werte von etwa 100 000 Mark über die holländische Grenze zu schaffen verurteilt, im letzten Augenblick verhaftet.

**Die Sonderzulagen der Bergarbeiter.**

**Berlin, 18. Febr.** (Eigene Drahtnachricht.) In der Frage der Neuordnung der Sonderzulagen für die Bergarbeiter haben sich die Bergarbeiterverbände Beschreibungen unter dem Vorbehalt des Reichsstaatskommissars Wehlig beim Oberbergamt in Dortmund stattgefunden. Ueber die Verhandlungen selbst wird zunächst Stillschweigen bewahrt, da die Beschreibungen offensichtlich noch nicht abgeschlossen sind. Reichsstaatskommissar Wehlig ist im Anblich daran nach Berlin gereist und seine Reise wird mit diesen Verhandlungen in Verbindung gebracht. Er wird im Reichsministerium über die Beratungen mit den Bergarbeitern Bericht erstatten.

**Der Straßenbahnerstreik im Ruhrrevier.**

**Essen, 18. Febr.** (Eigene Drahtnachricht.) Zum Streik der Straßenbahner im rheinisch-westfälischen Industriebezirk erklärt die „Dona“, daß die Besatzungsbehörde mit der Düsseldorf Straßenbahnerverwaltung wegen der Unfalls-erhaltung des Betriebes im besetzten Gebiet verhandelt. Dabei haben die Vertreter der Angehörigen erklärt, daß im Falle eines Weiterarbeit nur die Besatzungsstruppen von ihnen befordert würden.

**Fällischer Witterungsbericht.**

	17. Februar 9 Uhr abends	18. Februar 7 Uhr morgens
Barometrische Millimeter . . . . .	752.2	751.2
Thermometer Celsius . . . . .	6.0	5.3
Rel. Feuchtigkeit % . . . . .	75%	80%
Wind . . . . .	W. 2	Ö. W. 2
Maximum der Temperatur am 17. Februar 7.7 C.		
Minimum in der Nacht am 17. Februar um 18. Februar 3.7 C.		
Niederschlag am 18. Februar 7 Uhr Morgens: 0.2 mm		

**Wetterbericht der „Saale-Zeitung“.**

18. Februar: Zumeist wollos, vorwiegend trocken, beginnende Abkühlung.

**Wasserstand.**

Wasserstand der Schliepe bei Trotha am 17. 2.25 am 18. 2.25 m

Berlin, 18. Febr. Teilt: G. H. H. Jacob Marcella für den vormaligen Reichsstaatskommissar und den hiesigen Zeitungsleiter für Provinzialnachrichten: Eugen Brinmann; für Neutleton, Unterpöhlungsberichte: Martin Feuchtmayer; Vermischtes, Bericht um: Dr. Axel Leing; für Sport: Curt Gra; für den Anzeigenteil: B. Geelberg; Verlag: Saale-Zeitung G. m. b. H. Halle. Druck: Zeitungsverlag und Drucker Otto Henkel.

**Geschäftshaus**

# J. Lewin

Marktplatz 2 und 3

<p>Ein Posten <b>Karos, blau-grün</b> 15<sup>00</sup> 100 cm breit . . . . . Meter</p>	<h2 style="font-size: 3em;">6</h2> <h1 style="font-size: 4em;">Kleiderstoff-Tage!</h1> <p>Sonder-Verkauf zu ganz besonders billigen Preisen! Beginn: Sonnabend, den 19. Febr. 1921</p>	<p>Ein Posten <b>reinwollene Cheviots</b> 29<sup>50</sup> doppeltbreit in vielen Farben . . . . . Meter</p>
<p>Ein Posten <b>Cheviots für Hauskleider</b> 18<sup>50</sup> doppelt breit, in marine, grün, braun, grau Meter</p>		<p>Ein Posten <b>weisse Kleiderstoffe</b> 32<sup>00</sup> doppeltbreit. Rips und Kreppgewebe . . . . . Meter</p>
<p>Ein Posten <b>Diagonale, doppeltbreit</b> 25<sup>00</sup> in vielen modernen Farben . . . . . Meter</p>		<p>Ein Posten <b>Voiles, gute Qualität,</b> 14<sup>50</sup> in zarten Lichtfarben . . . . . Meter</p>
<p>Ein Posten <b>Kleider-Ripse, doppeltbreit</b> 28<sup>50</sup> in den neuesten Farbentönen . . . . . Meter</p>		<p>Ein Posten <b>Schweizer Mulle u. Voiles</b> 14<sup>75</sup> bestickt . . . . . Meter</p>
<p>Ein Posten <b>Steppplützen</b> 14<sup>00</sup> die große Mode farbig Meter 17 Pf. schwarze Meter 14 Pf.</p>	<p><b>Tüll-Volants</b> für Kleider u. Blusen Meter 25.00 18.50 13.50 9<sup>60</sup></p>	<p><b>Seiden-Soutaches</b> in allen Farben Meter 43 Pf.</p>



